

## Predigt am Sonntag Exaudi

13. Mai 2018

### Textgrundlage: Jeremia 31,31-34

*Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, **32** nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloß, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; **33** sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. **34** Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: «Erkenne den HERRN», sondern sie sollen mich alle erkennen, beide, klein und groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.*

Gnade sei mit Euch und Friede von dem der da war, der da ist und der da kommt.  
Amen.

T15121979JES49.16

Das ist mein Barcode,  
jene Kombination aus Zeichen,  
die ihre Botschaft nur freigeben,  
wenn man das passende Lesegerät hat.  
Mein Barcode ist auf mein Herz eingraviert,  
als Wasserzeichen erscheint er bei jedem Herzschlag,  
bum bum, bum bum – macht mein Herz und aufleuchten tut:  
T/15/12/1979/JES/49.16

es gibt da noch einen zweiten Code, der mir eingepägt ist:

K22051994RÖM8.28

Das ist mein Wartungs-Code, er steht in meinem Kopf.  
Er wurde damals per Hand eingedrückt,  
auch er erscheint, zum Beispiel, wenn ich bete.  
Ich beginne zu beten „Vater unser...“ und dann leuchtete er auf:  
K/22/05/1994/RÖM8.28

Die meisten von ihnen werden auch ein Wasserzeichen auf dem Herzen haben.

Erst heute haben wir ein ganz frisches gezeichnet: T/13/05/2018/2.TIM1.7

Wir alle haben es damals eingezeichnet bekommen,  
am Tag unserer Geburt, unserer Geburt als Christen,  
am Tag unserer Taufe.

Meine Taufe war am 15. Dezember 1979. „Siehe in die Hände habe ich dich gezeichnet.“

das war mein Taufspruch: 15. Dezember 1979, Jesaja 49,16

T/15/12/1979/JES/49.16 Gottes Barcode für mich.

Und der für Augustin, vom 13. Mai 2018 lautet eben:

T/13/05/2018/2.TIM1.7 – denn sein Taufspruch steht im 2. Timotheusbrief.

Sein Wartungscode steht noch aus, dafür braucht es noch 13 Jahre, vielleicht, vielleicht belässt er es auch bei dem Wasserzeichen...

Meinen 2. Code, meine Wartung und das: Ja, befinde ich für gut!, sie geschah 14 Jahre nach meiner Geburt, weil ich das wollte, habe ich mich dieser Wartung unterzogen:

Am 22. Mai 1994 wurde ich konfirmiert und bekam als Spruch mit: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen.“

22. Mai 94, Römerbrief, Kapitel 8, Vers 28.

Als es losging mit der Menschenproduktion, da gab es noch keine Barcodes, keine Wasserzeichen oder Wartungsdaten.

Da wurde noch ganz darauf vertraut, dass der Schöpfer im Werk erkannt wird:

Imago Dei – Gottebenbildlichkeit.

Aber Götterbilder verhalten sich nicht immer gottgemäß,

mal mehr, mal weniger, damals wie heute, wir sind eher zweifelhafte Zeichen.

Dann kam das erste Kleinmodell: J/U/D/A hieß das, und dazu gleich ein großes Modell, das hieß: IS-Ra-El, das waren angeblich Direktimporte aus Ägypten.

In Ägypten setzte man sie für schwere Lasten ein, dafür sind wir eigentlich nicht gemacht.

Der Designer war mit der Überlastung unzufrieden, also wurde die Produktion ausgelagert.

Mit großem Feuerwerk und viel Rauch ging das damals vonstatten und schon damals schlug das ganz schön große Wellen.

Es gab dann gleich eine neuere Version.

Das Grundmodell blieb gleich, das war sehr gut, aber die Nutzanwendung sollte verbessert werden.

Dieses Modell nannte sich B/U/N/D Sin-AI das stand groß außen draufgedruckt – Sinai – Bund.

Das war der Anfang der Serienproduktion.

Und zu diesem Produkt gab es gleich auch eine kurze Gebrauchsanweisung:

10 kurze Regeln, wie am besten damit umzugehen sei.

Eine Regel war: 6 Tage benutzen, 1 Tag liegen lassen.

Daran erkennt man einige der Bund-Sinai noch heute.

Später kamen weitere Versionen, eine hieß Jahwist, eine andere Elohist, eine hieß Priesterschrift, oder kurz P, eine andere Deuteronomist, die schrieben alle im Grunde das Modell *Bund* weiter,

von Version zu Version, im Laufe der Zeiten wurden sie immer spezialisierter.

Macken blieben natürlich nicht aus – damals wie heute.

Und so wurde beschlossen, eine zweite Linie auf den Markt zu bringen: nach Sinai-Bund, jetzt: BUND-neu.

*„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, einen Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war.“*

BUND-neu: am Namen hören sie schon, der Produktentwickler behielt das Bewährte bei, auch die neue Linie basiert auf BUND.

Es gab auch keine extra Gebrauchsanweisung (man ging davon aus, dass die alte ausreichend war), keine Extra-Gebrauchsanweisung, aber das Motto von Bund-neu hieß jetzt:  
*„Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den anderen noch ein Bruder den anderen lehren und sagen: ‚Erkenne den Herrn!‘, sondern sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der Herr.“*

Der Spruch trägt den Code P-587/JER/31.33f.  
Prophetie vom Anfang des 6. vorchristlichen Jahrhundert, der Prophet heißt Jeremia.  
Aber Jeremia hat diesen Spruch, Jeremia hat diese Gottesrede nicht gesagt.  
Ein anderer sagte sie, ein anderer schrieb sie auf für andere,  
für andere als uns und dennoch spricht P-587/JER/31.33f.,  
dennoch spricht Jeremia heute zu uns.  
Ich kann das erkennen und Sie können das auch.

Ich erkenne das u.a. wegen K/22/05/1994/RÖM8.28, mein Wartungsspruch aus der Konfirmation  
*„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“*  
den Spruch, den ich versuche, im Sinn zu haben.

Ich erkenne in Jeremia etwas Wahres für mich und etwas Wahres über mich.  
Etwas, das wahr bleibt, egal wer es für wen (oder wann) gesagt hat.  
Ich erkenne das auch wegen T/15/12/1979/JES49.16  
Mein Wasserzeichen auf dem Herzen:  
*„Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet!“*, mein Taufspruch, der mir ins Herz eingeschrieben ist

Und *Sie*, sie können das auch erkennen,  
sie werden das auch erkennen: *„alle sollen mich erkennen, spricht der Herr“*.  
Sie alle erkennen das! Jetzt gerade!  
Hier und im Augenblick erkennen sie etwas Wahres über sich,  
sie erkennen das, weil es in ihrem Sinn steht.  
So hat es Jeremia prophezeit, so sind SIE/WIR die Erfüllung  
und *Sie(?)*, (...) jetzt erkennen sie auch *das*:  
ob es in ihrem Sinn dasteht, und ob es in ihrem Sinn gesagt ist.

*„Ich will Ihr Gott sein, spricht der Herr.“*  
und wir können es glauben,  
wir glauben es, (...) *wenn* wir es im Herzen tragen  
und *Sie*, sie werden es glauben, sie werden es glauben, *weil* sie es im Herzen tragen

*„Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein. Und keiner wird den anderen lehren, sondern sie sollen mich alle erkennen, spricht Gott der Herr.“*

Das ist der BUND-neu, der neue Bund,  
für uns, der neue Bund in seinem Blut,  
das ist unser Bund mit ihm,  
der neue Bund mit unserem Gott,

durch jede Taufe, wie heute, mit jeder Konfirmation, wie nächsten Sonntag und bei jedem Abendmahl – auch das am nächsten Sonntag.

So steht es geschrieben in Bibel und Bekenntnis.

Die Frage allerdings: Glauben wir das?

Kann ich das glauben?

Die wird immer wieder im Leben eine andere Antwort bekommen:

Mal ein eher zögerliches: Ich möchte gern...

Mal ein skeptisches: Also ich weiß nicht...

Vielleicht auch mal ein: Nein, ich glaube gar nichts mehr...

Und dann wieder, wenn die Sonne sich zaghaft über den Horizont schiebt, wenn der Duft des Flieders durch den Garten wabert, wenn die Nachtigall jubiliert, wenn Augustin das erste Mal „Mama“ sagt, wenn die Nachbarin mir ein Taschentuch reicht, weil ich so traurig bin, wenn diese Dinge geschehen, die mich Wasserzeichen im Herzen sehen lassen, dann ja dann, bekenne ich mich zum grundgütigen Gott, dem Gott voller Güte, der uns allen keinen Geist der Furcht, sondern einen der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit geschenkt hat.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

Amen

*Pfarrerin Juliane Rumpel,  
basierend auf einer Version von Pfarrer Thomas Thieme aus dem Mai 2017*